

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 3

Artikel: Das Bundeshaus-Leben ist schwer : was weiss der Bundesrat über Österreich?
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was weiss der Bundesrat über Österreich?

Ulrich Weber



35

Nebelspalter
April 2008

«Was ist das?» – Mitten auf dem Pult des Bundespräsidenten steht ein kleines, rot-weisses Ding.

«Ein gleiner Fussball?», erkundigt sich Pascal Couchepin. «Ein gleines Geschengg-lein von dir, Samüel?»

«Wie?», fragt Bundesrat Samuel Schmid scheinheilig, «ich weiss von nichts.»

«Wie immer», meint Pascal sarkastisch. Neugierig neigt er sich über das Bällchen.

«Pass auf!», warnt ihn Samuel, «es könnte ja eine Bombe sein!»

«Oder noch schlimmer, eine Wanze!», schmunzelt Bundesrätin Micheline Calmy-Rey.

«Eine Wanze? Warum eine Wanze?», fragt Pascal?

Micheline lacht hämisch: «Vielleischt ist ja eine ständige Überwachung von dir angeordnet worden, damit man nasch'er jeweils feststellen gann, was du wirgglich gesagt 'ast ...»

«Also das geht mir wirgglich zu weit», schimpft Pascal, «muss isch das jetzt an jeder Sitzung 'ören?»

«Beruhige dich, Pascal», sagt Samuel, «es ist wirklich nur ein harmloses Fussbällchen.» Samuel stopft es in Pascals Revers-Tasche. «Bringt dir Glück.»

Erleichtert setzt sich Couchepin. «Und, wie stehts mit der Euro 08?»

«Grossartig», antwortet Samuel.

Couchepin: «Isch nehme an, dass du für den Gesamtbundesrat genügend Tickets bestellt hast, nischt wahr?»

«Ja hoffentlich!», stimmen die andern ein.

Couchepin: «Isch stelle mir vor, für alle Spiele der Schweizer, und ganz sischer für

die beiden 'albfinals und den Final.»

«Mindestens!», rufen alle andern.

Samuel Schmid schaut verwundert in die Runde: «Meint ihr? Dann muss ich euch leider enttäuschen. Habe schon genug für meine eigenen Tickets kämpfen müssen. Habe sie aus meinem eigenen Sack bezahlt. Hättet ihr ja auch tun können!»

Ein Entrüstungssturm bricht los. «Was? Keine Tickets für uns? Für was sind wir denn eigentlich Bundesräte?»

Ein Entrüstungssturm bricht los. «Was fällt dir ein», rufen die andern, «für was sind wir denn eigentlich Bundesräte?»

Samuel Schmid lacht spitzbübisch. «Habe ja nur Spass gemacht», eröffnet er, zur Erleichterung der ganzen Runde, «was meint ihr wohl, weshalb ich nach Wien an den Opernball geflogen bin? Habe sogar einen Benimm-Kurs besucht, bei welchem an Steh-Partys Smalltalk geübt wird.»

Er wendet sich an seine Kolleginnen und Kollegen: «Was kommt euch zum Stichwort Österreich in den Sinn?»

Eifrig zählen die Bundesräte Begriffe und Namen auf: Sachertorte – Apfelstrudel – Kaiserschmarrn – Wienerschnitzel – Neujahrskonzert – Mozart – Schubert – Kaiser Franz Joseph und Walzerkönig Johann Strauss.

Namen fallen wie Toni Sailer, Karl Schranz, Franz Klammer, einst ständiger Rivale von Bernhard Russi, Annemarie Moser-Pröll, Renate Götschel, Niki Lauda, Rainhard Fendrich, Hansi Hinterseer, Romy Schneider, Senta Berger, Klaus Maria Brandauer, Ötzi und so weiter.

«Samüel, machst du eigentlich Schülertis mit uns?», fragt Bundespräsident Couchepin, leicht indigniert.

Samuel lässt sich nicht beirren und fragt: «Wer weiss, aus wie vielen Bundesländern sich Österreich zusammensetzt?»

«Keine Ahnung», gestehen die andern.

«Aus neun», erklärt Schmid. «Und was fällt euch zur Neutralität ein?»

«Dass Österreich diesen Begriff viel lockerer als deine <SVP> interpretiert, Samüel», antwortet Aussenministerin Calmy-Rey wie eine Musterschülerin.

«Bravo, Micheline. Übrigens: Das ist nicht mehr meine <SVP>», präzisiert Schmid.

«Genug, genug», unterbricht Couchepin, «Samüel, warum fragst du uns das alles?»

«Weil ich möchte, dass ihr an der Euro mit den Österreichern artig parlieren könnt und in möglichst keine Fettnäpfchen tretet», entgegnet Schmid.

«Isch trete nie in Fettnäpfchen», gibt Pascal zurück, «oder nur selten.»

«Sagst du», kichert Micheline.

«Und wie 'eisst der österreichische Bundeskanzler jetzt schon wieder?», fragt Couchepin, «weisst du, der Silikon-Hersteller?»

Samuel: «Silikon-Hersteller?»

Pascal: «Das ist meine Eselsbrücke. Jetzt kommt's mir: Busenbauer!»

Samuel (verzweifelt): «Gusenbauer.»

Micheline: «Pascal, das ist ein sehr sexistischer Fauxpas.»

Samuel wischt sich den Schweiss ab, Pascal klaubt das rot-weisse Bällchen hervor, wirft es Micheline zu und sagt: «Isch entschuldige misch.»

Samuel (erschöpft): «Und noch ein Gratis-Tipp an alle: Bitte keine Österreicher Witze!»